Der Gemeindebrief
Ev.-luth. Kirchengemeinde Johannes der Täufer Lintorf

Juni +Juli 2021

Ausgabe 3 Jahrg. 29

Man muss
Gott
mehr gehorchen als
den Menschen.

Apostelgeschichte 5,29
Monatsspruch Juni 2021

Aus dem Inhalt:

Open Doors	*8+9*
Corona	*11*
Konfirmation	*12-14*

Monatsspruch für den Monat Juni

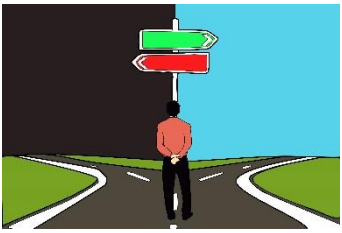
Man muss mehr gehorchen als den Menschen

(Apostelgeschichte 5, 39)

Was für ein Satz! Wie ist er entstanden? Und wer sagt ihn, warum? Es war in Jerusalem. Es ist das Jahr 30, vermutlich wenige Wochen, nachdem Jesus von den Toten auferstanden ist. Zwei von seinen Leuten, Petrus und Johannes, reden in der Stadt von Jesus und von der Auferstehung. Die, die dort im Bereich Religion das Sagen haben, verbieten es ihnen strikt. Die beiden tun es trotzdem. Es spricht sich herum, dass sie weiter von Jesus reden und werden dafür erneut zur Rede gestellt: „Haben wir euch nicht strengstens geboten, in diesem Namen (Jesus) nicht zu lehren?“
Die Religionsoberen hatten gute Gründe für dies Verbot, z.B.: Wenn man von Jesus und von dieser neuen Sekte redet, dann könnte es zu Unruhen kommen. Das wiederum könnte die herrschenden Römer zum Eingreifen bringen – mit den entsprechenden Folgen. Also tut es nicht! Aber Petrus antwortet mit diesem gewaltigen Satz: **Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.** In dem kurzen Satz steckt viel drin:

„ … als den Menschen“

Wer ist damit heute, bei uns gemeint? Die, auf die wir normalerweise hören, z. B. die Verwandtschaft oder die Clique, zu der wir gehören. Oder die Gesellschaft, in der wir leben, in der „man“ dieses tut oder jenes nicht. Es kann sogar der Staat mit seinen Gesetzen sein. Es ist nichts Geringes, wenn man um Gottes Willen Dinge anders macht als die Genannten!



„… Gott mehr gehorchen“

Das heißt, dass wir zunächst mal rauskriegen müssen, was Gott will. Manchmal liegt das klar auf der Hand, manchmal ist es etwas schwieriger. Es bedeutet aber gleichzeitig, dass wir überhaupt wissen wollen, was Gott will. Denn nur dann können wir ja seinen Willen tun. Und man wird wohl nur dann tun

wollen, was er will, wenn man Ihm vertraut, dass sein Wille nicht aus der Laune eines Diktators oder Despoten kommt, sondern aus seiner Liebe zu uns und den Menschen dieser Welt.
Es ist ein großer Satz, den Petrus sagt, aber auch ein gefährlicher. Ein Ausleger bringt das auf den Punkt: „Aber freilich, dies Wort kann auch eine fromme Redensart sein, mit der jeder rechtfertigt, was ihm gefällt“. Das würde also bedeuten, dass man diesen frommen Satz benutzt, um letztlich doch sein eigenes Ding zu machen.

Anwendungsbeispiele

Aber nun lasst uns überlegen, wo man in diesen Zwiespalt kommen kann zwischen dem, was Menschen sagen und dem, was Gott will.

- Da lebt jemand in einem Land, in dem Christsein nicht gern gesehen wird: „Rede nicht wieder von Jesus, sonst bringst du dich selbst und uns in Schwierigkeiten“, sagen Freunde und Familie. Aber er weiß: Wenn er das Evangelium verschweigt, verschweigt er die Wahrheit.
- Da ist das junge Paar, dass überlegt, wie sie ihre Beziehung gestalten. Von allen Seiten wird ihnen gesagt: „Das muss doch jeder selber wissen.“ Aber sie wollen Gott fragen, was ER über ihre Beziehung und ihren gemeinsamen Weg denkt - weil er noch mehr weiß als die Menschen.

- Da ist das Ehepaar, die es mit ihrem benachbarten Ehepaar wirklich, wirklich schwer haben. „Jetzt müsst ihr es ihnen mal so richtig zeigen“, raten ihnen ihre Bekannte von allen Seiten. „Das geht doch so nicht weiter“. Aber sie überlegen, welchen Weg Gott da hat und was ER für Ideen hat - was allgemeines Kopfschütteln auslöst. Aber, sie wollen Gott mehr gehorchen.
- Da ist die junge Frau (und eigentlich auch ein junger Mann) und plötzlich ist da noch etwas Drittes. Und das passt überhaupt nicht. Nicht von der

(Fortsetzung auf Seite 14)

Was unsere Kinder stark macht...

Was ich heute schreibe, sind ein paar persönliche Eindrücke, die sich schon lange aus meiner Beobachtung heraus gebildet haben. Sie können falsch sein, aber vielleicht Anlass geben zum Nachdenken und zur Diskussion zuhause am Küchentisch.
Letzte Woche im Hauskreis bin ich an diesem Satz hängen geblieben:

„Freuen darf sich, wer auf die Probe gestellt wird und sie besteht“
(Jakobus 1, 12a)

Seit einigen Jahren gestalte ich die Jugend- und Kinderarbeit in Lintorf. Außerdem arbeite ich im Vorstand des Theologisch Pädagogischen Seminars Malche e.V. in Porta Westfalica mit, eine Ausbildungsstätte für junge Erwachsene, die ErzieherIn und DiakonIn werden wollen.

Eine Bericht der Hausleitung der Ausbildung ist, dass junge Erwachsene immer weniger in der Lage seien, den Herausforderungen der Lebensgestaltung im Alltag gewachsen zu sein. Es beginnt damit, dass es manchen jungen Erwachsenen schwer fällt, den Tag so zu strukturieren, dass unangenehme Pflichten und Erholung sich in guter Weise ablösen. Zudem brechen immer mehr Jugendliche die Ausbildung oder ein Studium wieder ab, weil es „nicht das Richtige gewesen sei“.
Natürlich wird das in vielen Fällen auch so sein. Und doch ist mitunter zu vermuten, dass nicht selten ein nicht sehr ausgeprägtes Durchhaltevermögen dahinter steckt. Woher kommt das ?

Wenn ich meine Pfadfindergruppe gestalte, dann laufen wir oft durch den Wald, manchmal auch mehr als 2 oder 3 Kilometer. Für manche Kleinen kann das schon recht anstrengend sein. Und dann ist kein Papa da, der den Kleinen den Rest der Strecke auf den Armen trägt. Es muss sich durchbeißen, ja, manchmal auch mit kleinen Kullertränchen in den Augen. Aber irgendwann ist man wieder an der Pfadfinder-Hütte angelangt, ein wenig sauer auf mich, weil ich ihnen das zugemutet habe, aber trotzdem stolz, dass man es trotz aller Anstrengung geschafft hat.

Jetzt in der Coronazeit erlebe ich Jugendliche, die durch die Herausforderungen, die diese Zeit mit sich bringen, insbesondere seelische Überforderung erleben. Gerade noch habe ich in den Nachrichten gehört, dass Kinderpsychologen voll ausgebucht seien.
Auf der anderen Seite höre ich viel von Jugendlichen in Armenien. Sie haben nicht nur Corona erlebt, sondern bittere Armut, Krieg und

obendrauf noch 2 Erdbeben mitten im Winter. Und doch habe ich den Eindruck, dass sie diese deutlich höheren Herausforderungen des Lebens leichter nehmen, als Kinder und Jugendliche die im Vergleich dazu wenigen Einschränkungen hier bei uns.

Warum ist das so ?
Meine Vermutung: Könnte es sein, dass wir in unserer Gesellschaft Kindern zu wenig zutrauen und zu viele Herausforderungen abnehmen ?

Wenn ein Kind einen Schulweg von weniger als 2 km zurückzulegen hat, wird es dennoch mit dem Auto gebracht. Wenn das Fahrrad defekt ist, bringt Papa es in die Werkstatt. Wenn das Kind Freunde besuchen will, wird es gefahren und abgeholt. Das Smartphone macht es möglich, dass Eltern ihre Kinder aus jeder erdenklichen Problemsituation augenblicklich herausholen können. Äußert ein Kind einen Wunsch, muss es nicht warten oder gar Geld dafür verdienen, diesen Wunsch erfüllt zu bekommen. Und so nehmen wir Eltern unseren Kindern die Gelegenheit, kleine und auch große Probleme selbst zu lösen und Herausforderungen des Lebens anzugehen oder einmal auf Ersehntes warten zu müssen.
Dabei ist eines sicher: Die größeren Probleme werden kommen: Liebeskummer, Jobverlust, Krankheit, Tod von Angehörigen, Selbstständigkeit, Fehler zu machen, usw. … und es wäre gut, wenn Jugendliche dann schon die wertvolle Erfahrung in ihrem Lebensgepäck hätten, dass sie es drauf haben, Probleme eigenständig zu meistern.

Im Psalm 23 heißt es ja nicht: „Und ob ich schon am finsteren Tal vorbei wanderte...“ Nein... Gott führt uns in diesem Leben durch manches finstere Tal hindurch. Warum tut er das ? Weil er uns stark machen will und weil er uns die Erfahrung gönnt, dass ER dann anrufbar sein wird und da sein wird. „Not lehrt beten“ besagt ein altes Sprichwort.

Sicher, diese Coronazeit tut niemandem wirklich gut. Aber vielleicht zeigt sie uns auch so einiges, was wir daraus lernen können.
Daher mein Appell an uns Eltern: Nehmen wir den Kindern nicht alle Herausforderungen des Lebens ab. Lassen wir sie, wenn sie unterwegs einmal einen Platten haben, das Fahrrad selbst nach Hause bugsieren. Hinterrad hoch und los. Lasst sie den Schulweg selbst erleben, und wenn es regnet, ja dann wird man eben nass. Das ist eine gute und wichtige Erfahrung. Vielleicht lernen sie in solchen Situationen, dass unser Gott auch Gebete erhört. Aber warum sollten sie Gott anrufen, wenn Mama immer wieder viel schneller da ist ? Trauen wir unseren Kindern doch wieder mehr zu, Herausforderungen des Lebens selbst zu bestehen.

Da war was los:
Bibel-Action-Tag

Am 24.4.21 fand wieder der Bibelactiontag in Marienheide statt, dieses Mal als Online-Veranstaltung. Viele Mitarbeiter (s.Bild) waren in der Vorbereitung beteiligt, u.a. Ruth Erichsen, die wir schon von den Kinderbibeltagen und den Bautagen her kennen.

420 Kindergruppen aus Gemeinden in ganz Deutschland hatten sich für diesen Actiontag angemeldet, und auch wir haben uns (wenn auch mit kleiner Besetzung) dieses interaktive Online-Event nach Lintorf geholt.

Inhaltlich ging es unter der Überschrift „Ab durch die Höhle“ um ein buntes, abwechslungsreiches, ernsthaftes und spaßiges Programm, das sich mit Ereignissen aus dem Leben des Königs David beschäftigte.

Die Rahmenstory bildete eine Höhlen-Challenge. Wir konnten live dabei sein, wie ein Forscherteam in einer Höhle so manches Abenteuer bestehen musste.
Zum nächsten Kinderbibeltag werden wir uns wohl endlich wieder im Gemeindehaus treffen, den genauen Termin geben wir noch bekannt.

Es grüßt herzlich das Team um Theres Klausing und Maria Vehrs

Schick uns Dein Lied!

Wir suchen die Top 5 für das neue Gesangbuch

„Lobe den Herrn“ oder „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“? „Anker in der Zeit“ oder „Von guten Mächten“?
Welches Lied singen Sie am liebsten im Gottesdienst? Was ist Ihr persönlicher Hit? Genauer gefragt: **Was sind Ihre TOP 5**? Denn genau die suchen wir. Und zwar für das neue Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll. Zunächst digital, später auch in gedruckter Form.

Dabei können Sie uns unterstützen. Schicken Sie uns Ihre Lieblingshits und zwar von Platz 1 bis 5. Also genau die Songs, die auf jeden Fall im neuen Gesangbuch stehen müssen. Ab Sonntag, 2. Mai, sind die Leitungen freigeschaltet. Dann können Sie im Internet auf der Seite **www.ekd.de/top5** drei Monate lang Ihre Vorschläge eintragen.
Aus allen genannten Liedern wird eine gemeinsame TOP 5 gebildet, die Sie voraussichtlich Ende dieses Jahres in der Liederapp „Cantico“ finden.

Der QR-Code führt Sie direkt zur Homepage mit der Umfrage und vielen weiteren Informationen.

Das neue „Gesangbuch“ wird viele Hintergrundinfos und deutlich mehr Lieder enthalten. Auf der Website www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch finden Sie viele weitere Informationen zur Entstehung des neuen Gesangbuchs, die Geschichte des evangelischen Gesangbuchs und ein Anmeldeformular für den E-Mail-Newsletter, der regelmäßig erscheint.

Wer seine „TOP 5“ nicht über das Internet weitergeben kann/will, kann sie auch direkt im Pfarramt, im Pfarrbüro oder beim „Gemeinde-für-alle Mitarbeiter“ abgeben!
Wir geben sie dann zur Landeskirche!!

Verfolgte Christen:

Burkina Faso: Christus ist trotz der Schwierigkeiten mit uns

(Open Doors, Kelkheim) – Pastor Michel ist Ratspräsident der Assemblies of God (AoG) in Burkina Faso. Die zunehmende dschihadistische Gewalt und die Covid-19-Pandemie machen allen Kirchen im Land sehr zu schaffen. Als wir vor kurzem mit ihm darüber sprachen, hat er uns einen dringenden Aufruf mitgegeben: „Vergesst unsere Gemeinden nicht! Die Kirche hier ist lebendig und stark, aber sie ist eine verfolgte Kirche.“

Enthaupten ohne Mitleid

Die Assemblies of God sind seit 100 Jahren im Land tätig und im Norden des Landes zahlenmäßig stark vertreten. In der Region hat die Gewalt gegen Christen durch Dschihadisten seit 2015 stark zugenommen. Pastor Michel berichtet: „In vielen Dörfern gibt es keine Christen mehr, sie sind geflohen. Die Angreifer töten und enthaupten ohne jedes Mitleid. Deshalb findet man vor allem im Norden Dörfer mit leeren Kirchen, weil die Christen geflohen sind. Die Vertriebenen leiden sehr. Die zweite Schwierigkeit, mit der wir konfrontiert wurden, ist die Covid-19-Pandemie. Wie überall, wurden auch hier die Kirchen geschlossen.“

Neue Wege

Die Pastoren fanden zwar neue Wege, um ihre Gemeinden weiterhin geistlich zu versorgen, allerdings gab es wegen der entfallenen Kollekten wenig oder gar kein Einkommen für sie. Pastor Michel erklärt: „Die Gemeinden haben stark unter dem Mangel an Gaben und Opfern gelitten; davon waren auch die Witwen und Waisen betroffen, die von der Kirche unterstützt werden.“ Für sie und für die Christen, die fliehen mussten, habe man deshalb Aufrufe zur Unterstützung gestartet. „Wir sind sehr glücklich, dass die Menschen viel gelernt haben. Aufzustehen und das

Wenige, das man hat, demjenigen zu geben, der nichts hat, das macht uns sehr glücklich. Wir sind ermutigt.“

Einen stärkeren Glauben

„Gerade jetzt sind die Kirchen offen und das Volk Gottes versammelt sich wieder, der Name des Herrn wird verherrlicht. Ich glaube, dass viele aufgewacht sind und einen stärkeren Glauben haben“, freut sich Pastor Michel. In diesen Prüfungen hätten sie viel gelernt. „Das Wichtigste, was

sie gelernt haben, ist, dass Christus trotz der Schwierigkeiten mit ihnen ist.“ Der Pastor ist zuversichtlich, dass die Gemeinden bald wieder ihrem Auftrag folgen werden. In der Zwischenzeit „bereiten sie sich vor, damit wir, sobald Covid-19 vorbei ist, wieder mit der Verbreitung des Evangeliums beginnen können.“ Deshalb auch sein Aufruf an uns: „Vergesst unsere Gemeinden nicht! **Bitte betet für uns, dass der Herr selbst für uns kämpft und über uns wacht und uns, sein Volk, beschützt. Betet weiter, und seine Gemeinde wird nicht untergehen.** Die Gemeinde wird leben und zur Stärke dieser Region werden, und für Afrika. Und warum nicht sogar für die ganze Welt?“

Eine große Rolle spielt dabei die Hilfe der weltweiten Gemeinde. Dank der Spenden von Unterstützern konnte Open Doors an rund 1.000 Familien Hilfspakete mit Lebensmitteln (Reis, Mais, Bohnen, Speiseöl) verteilen, die mindestens drei Monate reichen.

Erinnern sie sich noch? Theater in Lintorf im November 2019:
Das entfernte Gefühl. Ein Humorvolles und tiefsinniges Stück von "Theater zum Einsteigen" (TZE) unter der Regie von Ewald Landgraf, der auch das Stück geschrieben hatte. Was macht eigentlich ein Theatermensch, wenn die Bühnen geschlossen sind?

„DER BESUCH“

Das brandneue Hörspiel von TZE-Regisseur Ewald Landgraf

Der Lockdown sorgt dafür, dass viele Kulturschaffende ihrer Tätigkeit nicht mehr nachgehen können. Auch Ewald Landgraf (TZE-Theater) gehört dazu. Doch hat er nun schon seit einiger Zeit aus der Not eine Tugend gemacht und sich kreativ bei Laune gehalten - mit der Produktion von hochwertigen Theaterstück-Hörspielen!

Nach den ersten beiden Hörstücken hat er in das aktuell dritte Werk ganz besonders viel Herzblut und Schaffenskraft investiert: „Der Besuch“, frei nach dem Roman von Adrian Plass und dem gleichnamigen TZE-Theaterstück!
In dieser Geschichte geht es um den Gründer der weltweiten Kirche (Jesus), der 2000 Jahre nach Golgatha die Welt unserer Zeit besucht.

Wer diese humorvolle und bewegende Geschichte als Hörstück (2,5 Stunden Spielzeit) erleben möchte, bestellt gerne über:
https://www.dietheaterbar.de/repertoire/theater-hoerstueck/
oder direkt per Mail über:
kontakt@dietheaterbar.de

Studie über Präsenzgottesdienste in Hessen:

Kein erhöhtes Infektionsrisiko

Der Besuch von Präsenzgottesdiensten in der Ev. Kirche von Kurhessen–Waldeck ist nicht mit einem erhöhten Corona-Infektionsrisiko verbunden. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Fachbereiches Medizin der Universität Marburg in Kooperation mit der Kirche. Von Dezember bis Ende Februar haben rund 1500 Mitglieder sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter aus den evangelischen Kirchenkreisen Schwalm-Eder, Kirchhain und Marburg an dieser Studie teilgenommen und sich auf Corona-Antikörper untersuchen lassen.

Hygienekonzepte haben sich bewährt

Wie der Direktor des Instituts für Laboratoriumsmedizin und Patholobiochemie, Molekulare Diagnostik an der Philipps-Universität Marburg, Prof. Harald Renz, erläuterte, wurden bei 45 Personen Antikörper gegen das Coronavirus festgestellt. Sie hätten eine Coronavirus-Infektion durchgemacht. Unter den 990 regelmäßigen Besuchern der Gottesdienste hätten 24 Personen (2,4%) Antikörper aufgewiesen, unter den 503 Personen, die nicht regelmäßig an den Gottesdiensten teilgenommen hätten, seien es 21 Personen (4,2%) gewesen. „Es konnte kein signifikanter Unterschied in der Häufigkeit von Antikörpern zwischen Gottesdienstbesuchern und Nicht-Gottesdienstbesuchern nachgewiesen werden“, so Renz. Es zeige sich, „dass sich die enormen Anstrengungen bei der Implementierung von Hygienekonzepten bewährt haben“.

Wie Renz IDEA sagte, handelt es sich bei der Häufigkeit der Gottesdienstbesuche um Selbsteinschätzungen der Studienteilnehmer. Der Dekan des Evangelischen Kirchenkreises Marburg, Burkhard zur Nieden, sagte zu dem Ergebnis: „Unter den Bedingungen von covid-19 haben die großen Kirchen verantwortlich reagiert und das Vertrauen gerechtfertigt, das in sie gesetzt wurde“. Projektträger der Studie ist das Deutsche Zentrum für Raum- und Luftfahrttechnik, beauftragt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Es fördert mit 150 Millionen Euro den Aufbau eines Forschungsnetzwerkes.

(Mit freundlicher Genehmigung aus dem Wochenmagazin idea-spektrum 14-21)

Neuer Konfirmandenjahrgang 2021 - 2023

Der Elternabend für den neuen Konfirmandenjahrgang (in der Regel die Kinder, die nach den Sommerferien in der 7.Klasse sind), findet am Mittwoch, 16.Juni (19.30 Uhr) im Gemeindehaus statt.

Dieser Abend ist zum Kennenlernen und zum Besprechen aller Fragen, die mit der Konfirmandenzeit und der Konfirmation zusammenhängen, gedacht.

Die Anmeldung kann an diesem Abend oder während der Bürozeiten der Pfarrsekretärin, Frau Klausing, (dienstags 10.00 – 11.30, mittwochs 16.00 – 18.00 Uhr) vorgenommen werden.

(Fortsetzung von Seite 3)

Lebensplanung, nicht von den Finanzen. Die Problemlösung, die ihr von allen Freundinnen und ihrem Freund vorgeschlagen wird, ist eindeutig. Die Hinweise sind eindeutig, wie sie das Problem aus der Welt schaffen kann. Aber sie fragt Gott: „Was soll ich machen?“ Und sie spürt, dass er einen anderen Weg zeigt.

- Der Unternehmer, die Unternehmerin, die so viel Verantwortung auf ihrer Schulter hat. Soll sie es so machen, wie andere es in ihrer Branche auch machen, selbst wenn es nicht so ganz legal ist? „Ist es nicht Wettbewerbsverzerrung, wenn ich im Gegensatz zu den anderen auf kleine und große Tricksereien verzichtet?“, fragt sie sich. „Oder soll ich Gott vertrauen, dass sein Wille gut ist. Soll ich Ihm mehr gehorchen?“

Der Monatsspruch für Juni klingt gewaltig! Trotzdem ist er kein Satz für Helden. Jedenfalls nicht für normale Helden. Obwohl es manchmal großen Mut braucht, diesen Weg zu gehen. Aber letztlich ist es nicht Irgendeiner, dem wir mehr gehorchen als dem, was Menschen uns manchmal nahelegen. Sondern es ist der große Gott, der uns mit der schweren Entscheidung nicht allein lässt, sondern - so wie damals bei Petrus - an unserer Seite sein wird!

Herzlich grüßt Sie Ihr Pastor

Karsten Vehrs

Was mir wichtig ist

Liebe Leserin, lieber Leser,

zu meiner Amtseinführung am 21. März, habe ich über einen meiner derzeitigen Lieblingsverse gepredigt: „Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von

ihm berufen seid.“ (Epheser 1, 18) Was bedeutet es aber, Gemeinde und Kirche in einer Zeit zu sein, in der seit über einem

Jahr die Pandemie mit ihrem Bedrohungspotential das Lebensgefühl beherrscht? Was bedeutet es, Kirche zu gestalten, wenn die Probleme dieser Welt so vielfältig und gravierend sind?

Ich bin überzeugt, dass wir als Christinnen und Christen gerade in dieser Welt und in dieser Zeit zur Hoffnung berufen sind. Das bedeutet: Dem Schweren nicht ausweichen, aber das Leben feiern. Dem Leiden hilfreich begegnen, aber der Hoffnung ein neues Lied singen. Weil aber auch ich nicht immer von Hoffnung erfüllt bin, bete ich manchmal den Anfang von Psalm 103: „Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Meine Erfahrung ist, dass es uns besser geht, wenn wir uns bewusst machen, wofür wir dankbar sein können. Dann können wir auch anderen Mut machen und neue Hoffnung schenken.

Mir ist wichtig, den Reichtum unserer Kirche gerade in ihrer Vielfalt zu entdecken: Traditionsreiche und moderne Formen von Gemeinschaft, große Vielfalt an Gottesdiensten – präsent und virtuell und mit verschiedenen musikalischen Genres, Kultur und Diakonie, Bildung und Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Vor allem aber engagierte ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitende in Stadt und Land. In dieser Vielfalt liegt ein starkes Zukunftspotential und zugleich die Anschlussfähigkeit an eine differenzierte Gesellschaft.

Bischof Meister hat mich bei meiner Einführung bezeichnet als „Mann für den Walking Bass“ und dabei auf meine große musikalische Leidenschaft angespielt. Als E-Bassist in einer BigBand und Kontrabassist in einer Swingband habe ich die schöne

Aufgabe, mit Rhythmus und Grundlinien eine solide Basis zu halten und harmonische Übergänge zu markieren, auf der die anderen Instrumente sich entfalten und solieren können. Das übertrage ich gerne auf meine Leitungsaufgabe im Sprengel. Ich habe Lust, mit

anderen gemeinsam etwas zu gestalten. Dabei überlasse ich die Bühne gerne den jeweiligen Experten.

Klar: Hin und wieder soll man auch den Bass deutlich raushören. Theologische Akzente zu setzen gehört eben auch zu meinem Amt. Dabei ist meine Perspektive geprägt von fast zwanzig Jahren als Gemeindepastor sowie den elf Jahren im Superintendentenamt in Göttingen.

Für mich steht fest: Kirche lebt von ihren Gemeinden und Einrichtungen vor Ort und den Menschen, die hier gemeinsam wirken.

Gebürtig stamme ich aus Moers am linken Niederrhein. Meine Frau Stefanie ist Kulturpädagogin. Wir sind seit fast fünfunddreißig Jahren ein Paar und glückliche Eltern von drei erwachsenen Töchtern.

Regionalbischof Friedrich Selter

Nachruf

...so kennen wir sie,
unsere Helga Klages.
In Aktion
in unserer Kirche...

und nun erreichte uns die Nachricht, dass unsere ehemalige Küsterin,
Helga Klages
am 30. März 2021 im Alter von
87 Jahren verstarb.
Sie verbrachte ihren Lebensabend in der Nähe ihrer Tochter Renate in Sulingen.

Helga Klages war zusammen mit ihrem Ehemann Hermann Klages fast zwanzig Jahre und zwar in der Zeit vom 01.01.1985 bis 31.03.2004 in unserer Kirchengemeinde tätig. Sie versah den Küsterdienst, in den auch manchmal ihre Kinder eingebunden waren, mit vollem Einsatz. Oft leistete sie mehr, als vertraglich von ihr erwartet wurde.

Die Kirchengemeinde Lintorf ist Helga Klages sehr dankbar für ihren treuen und zuverlässigen Dienst. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren und wissen sie in Gottes guten Händen.

Anschriften

Pastor:
Karsten Vehrs, Lintorfer Str. 29, 49152 Bad Essen - Lintorf
Tel.: 05472/ 7258 Fax: 05472/9499814
e-Mail: karsten.vehrs@evlka.de
Internet: www.kirche-lintorf.de

keine festen **Bürozeiten** - falls gerade nicht erreichbar, gerne eine Nachricht auf den Anrufbeantworter sprechen

Diakon:
Andreas Rohdenburg, Steinbrink 16
Lintorf, Tel..:05472/979411
Fax: 05472/949412

Organist:
William Halm, Sandweg 12
Bissendorf, Tel.:05402/5990

Diakonisches Werk Bramsche
Außenstelle Bohmte
Tel.: 05471/8022425

Sozialstation Wittlager Land
Gräfin-Else-Weg 9A, Bad Essen
Tel.: 05472/930830
www.sozialstation-wittlage.de

Telefonseelsorge Osnabrück:
Tel.: 0800/1110111

Suchtberatung:
Bramsche Kirchhofstr. 6
Tel. 05461-88298-0

Pfarrbüro:
Lintorfer Str. 29 Elisabeth Klausing
Tel.: 05472/7258
Privat: 05742/2238
Bürozeiten der Pfarrsekretärin:
dienstags 10.00-11.30 Uhr
mittwochs 16.00-18.00 Uhr

Küster/Kirche Lintorf:
Ursula Lömker
Lintorf, Wiehenstr. 2
Tel:: 05472/7179

Küster / Kapelle Wimmer:
Brigitte Hüsemann
Wimmer, Papenkampweg 39
Tel.: 05745/759 o. 016094185760

Hausmeisterin / Gemeindehaus
Heike Holsing , Hördinghausen
Tel.: 05742/6138
Petra Janz, Hördinghausen
Tel.: 05742/8059352

Impressum:

Herausgeber:	Ev. – luth. Kirchengemeinde Lintorf
Redaktion:	Erika Albertmelcher, Eva-Maria Bödeker Elfriede Janköster, Ingrid Maßmann Tel.: 05472/7698 bzw. 05472/73421
Auflage:	1000 Stück
Druck:	www.gemeindebriefdruckerei.de

Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 05. Mai 2021
für die nächste Ausgabe: 07. Juli 2021

Wenn Sie unseren Gemeindebrief mit Spenden unterstützen möchten, so würden wir uns sehr darüber freuen.
Kto.-Nr. (neu!) DE77 2655 0105 1633 1084 59
Wenn Sie Vorschläge für weitere Themen, Beiträge oder Fotos haben, wenden Sie sich bitte an die Redaktionsmitglieder

Musikalisches

Kirchenchor montags ab 20 Uhr
Leah Rohdenburg, 017682500641
Posaunenchor donnerstags ab 20 Uhr
Carolin Fuchs, 05472/8179650
Flötenkreis montags ab 20 Uhr
Ursula Lömker, 05472/7179
Vitamin-C-Kids montags 17.15-18 Uhr
Jana Goldstein
Band montags 18-19.30 Uhr
Alex Zwehr

Konfi – und Jugend

Jugendtreff
freitags 19-21.30 Uhr
Andreas Rohdenburg
Jugendvesper
(Monatsschlussandacht)
jeden 3. Freitag im Monat 19 Uhr
Der Kreis (ab 18)
Donnerstags (ungerade Wo.) 19.30 Uhr
Steffen Henn
Tabita Gruppe
Mittwochs 18.15 Uhr

Frauen und Männer

Frauenkreis ab 15 Uhr
jeden dritten Mittwoch im Monat
Pastor Vehrs
0472/7258

Frauenfrühstück 9-11Uhr
jeden zweiten Dienstag im Monat
Ursula Lömker
05472/7179
MannOMann 19.30 Uhr
letzter Dienstag im Monat
Pastor Vehrs

Kids – Hits

Pfadfinder (Jungen) 5-8 Jahre
donnerstags 16 Uhr
A. Rohdenburg
Outdoorgruppe (Jungen)9-12 Jahre
freitags 15-16.30 Uhr
A. Rohdenburg
Kellermäuse (Mädels) 6-9 Jahre
dienstags 17-18 Uhr
Daniela Sch., Melanie W, Stefanie U.
Krabbelcafe
dienstags 9.30 –11 Uhr
Dietlind Holtmeyer 01792539623
donnerstags 15.30-17 Uhr
Iris Mitthöfer 017654522349

Biblisches für alle

Abendgottesdienst (Kapelle Wimmer) jeden 3. Samstag im Monat ab 20 Uhr
Hausbibelkreis dienstags ab 20 Uhr
Helmut Holtmeyer, Wimmer, 05472/73257
Emmaus Hauskreise dienstags ab 20 Uhr
wechselnde Orte; Tel: 05472/982459 oder 05742/921521
Hauskreis II jeder 1. und 3. Dienstag ab 20 Uhr
wechselnde Orte; Tel.: 05742/2238
JuBiK (ab 14 Jahre) donnerstags 18 – 20 Uhr
Fam. Sander, Tel.:05472/979411

Zeit zum Gebet in der Lintorfer Kirche

Jeden 1. Mittwoch im Monat 5.30 Uhr
Jeden 3. Mittwoch im Monat 17.30 Uhr

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten im Juni 2021

So 06.Juni 10.00 Abendmahlgottesdienst – 1. Sonntag nach Trinitatis
11.15 Der „Andere“ Gottesdienst
Kollekte: Frauenprojekte in der Ökumene

So 13.Juni 10.00 Predigtgottesdienst – 2. Sonntag nach Trinitatis
Kollekte: Kinderwerk Lima

So 20.Juni 10.00 Predigtgottesdienst – 3. Sonntag nach Trinitatis
Kollekte: Migrationsarbeit in der Landeskirche

Fr 25.Jun 19.00 Jugendvesper

So 27.Juni 10.00 Predigtgottesdienst – 4. Sonntag nach Trinitatis
Kollekte: Projekte zur Armutsbekämpfung bei Kindern

Trinitatis (lateinisch, Dreieinigkeit, Dreifaltigkeit‘) ist ein Fest im Kirchenjahr, das in der Westkirche am ersten Sonntag nach Pfingsten begangen wird. Deutsche Bezeichnungen sind **Dreifaltigkeitssonntag** und *Dreieinigkeitsfest*, seltener auch *goldener Sonntag*. Im geltenden römisch-katholischen *Calendarium Romanum Generale* heißt der Sonntag „Hochfest der allerheiligsten Dreifaltigkeit“.

Die Sonntage von Trinitatis bis zum Ende des Kirchenjahrs werden in der evangelischen Kirche als Sonntage „nach Trinitatis“ gezählt.
aus: www.wikipedia.de

- Der **Kindergottesdienst** für die sechs- bis zwölfjährigen findet im Jugendraum statt.
- Der **Kinderspielkreis** trifft sich im Gemeindesaal mit Übertragung des Gottesdienstes.
- **Aufnahmen** vom Gottesdienst als Hör-Datei (mp3) oder Video-Datei (mp4) finden Sie auf unserer Homepage www.kirche-lintorf.de !
- **Hördateien** auf USB-Stick bringt der Aufnahmedienst auf Wunsch auch ins Haus.

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten im Juli 2021

Sa 03.Juli **19.00 Beichtgottesdienst zur Konfirmation**
Kollekte wird von den Konfirmanden festgelegt

So 04.Juli **10.00 Festgottesdienst zur Konfirmation**
Kollekte wird von den Konfirmanden festgelegt

So 11.Juli **10.00 Predigtgottesdienst – 6. Sonntag n. Trinitatis**
Kollekte: Ev. Jugnedarbeit in der Landeskirche

Fr 16.Juli **19.00 Jugendvesper**

So 18.Juli **10.00 Predigtgottesdienst – 7. Sonntag n. Trinitatis**
Kollekte: Diakonische Behindertenhilfe

So 25.Juli **10.00 Predigtgottesdienst – 8. Sonntag n. Trinitatis**
Kollekte: Ökumenische Auslandsarbeit EKD

- Der **Kindergottesdienst** für die sechs- bis zwölfjährigen findet im Jugendraum statt. (In den Sommerferien kein Kindergottesdienst)
- Der **Kinderspielkreis** trifft sich im Gemeindesaal mit Übertragung des Gottesdienstes.
- **Aufnahmen** vom Gottesdienst als Hör-Datei (mp3) oder als Video-Datei (mp4) finden Sie auf unserer Homepage www.kirche-lintorf,.de !
- **Hördateien** auf USB-Stick bringt der Aufnahmedienst auf Wunsch auch ins Haus.